

Musik

Herausragende Solisten, musikalische Inhalte, Raritäten – Das Barockorchester «Concerto Stella Matutina» stellt das vierte Abonnementprogramm vor

Concerto Stella Matutina

*Abo-Konzerte 2011
Siehe Inserat!*

Weitere Konzerte:

*„Johannespassion“ von
J. S. Bach
Concerto Stella Matutina
Kammerchor Feldkirch
Leitung: Benjamin Lack*

*Sa, 16.4.11, 20.15 Uhr
Dom St. Nikolaus,
Feldkirch
So, 17.4.11, 17 Uhr
Evangelische Kirche,
Altstätten*

*„Mit Pauken und
Trompeten“
Im Rahmen der
Lustenauer Konzertreihe*

*Reichshofsaal, Lustenau
Mi, 9.11.11, 20 Uhr*

*www.stellamatutina.at
Kartentelefon:
0660 5076343*



Die Abonnementkonzerte des Barockorchesters „Concerto Stella Matutina“ bieten eine gute Mischung aus Musik und Information

Das Abonnement des Barockorchesters in der Kulturbühne AmBach geht bereits in die vierte Runde und wieder legen die MusikerInnen ein interessantes und gut durchdachtes Programm auf. Etwa dreihundert AbonnentInnen erfahren mit den einzelnen Konzertprogrammen und den engagierten MusikerInnen eine sympathische inhaltliche Kontinuität.

Kompositionsstile und ihre Zeit

Viele KonzertbesucherInnen schätzen an den Abonnementkonzerten die gute Mischung aus Musik und Informationen. Hinter den einzelnen Programmkonzepten stehen oft auch „große“ Themen der Musikgeschichte. Beispielsweise die Verhältnisse zwischen der so genannten italienischen und französischen Schule, die zur Zeit von Bach und Händel unterschiedliche Kompositionsstile hervorgebracht haben. Im ersten Abonnementkonzert kommen diese Unterschiede zum musikalischen Ausdruck, die Lucas Schurig-Breuss folgendermaßen beschreibt: „Oberflächlich gesagt, war das Ganze wie heute auch eine Geschmacksfrage, aber dazu sicherlich verbunden mit nationalen Ressentiments. Der italienische Stil zeichnet sich durch hohe Virtuosität, Kreativität, Improvisation, Einfachheit in den Formen und Gesanglichkeit aus. Das Konzert, das Concerto grosso sowie die Sonate, sind die hauptsächlichen Ausdrucksformen davon. Die Präsentation, der musikalische Wettstreit und das Virtuositentum spielen eine große Rolle. Die französische Kunstmusik hingegen war extrem von den Vorlieben des Königshofes geprägt, die da wären: Tanz,

Tanz und Tanz. Zumindest seit dem Ballettfanatiker Ludwig XIV. Beliebt war eine bis aufs Äußerste manierierte und stilisierte Musik. Die Ausdrucksform der französischen Musik ist die Ouvertüre und die Tanzsuite. Der Reiz liegt in der Raffinesse der Details und der unwiderstehlichen Kraft des Orchesterklangs.“

Wichtig ist den Programmverantwortlichen jedoch stets das Musikhören in der Jetztzeit und keinesfalls wollen sie die ZuhörerInnen belehren. „Es ist uns immer wieder sehr wichtig, die Musik, die wir spielen als das zu präsentieren, was sie ist. Die Hintergrundinformationen, die wir dem Publikum gerne mitgeben sind nur Impulse“, betont die Konzertmeisterin Silvia Schweinberger.

Unbekanntes kennen lernen

Mit einem guten Spürsinn, Entdeckergeist und Wissen werden oft auch Raritäten präsentiert. Im Abonnement wird eine Begegnung mit dem Komponisten Johann Philipp Krieger möglich, der zu seinen Lebzeiten höchst erfolgreich war. Seine Werke bewegen sich qualitativ auf dem Niveau seiner Zeitgenossen Dieterich Buxtehude und Johann Pachelbel. „Der Name Krieger ist für mich zum ersten Mal durch den Musikerkollegen Friedemann Immer aufgetaucht, der die vorliegenden Kantaten auch editiert hat“, berichtet der Trompeter Herbert Walser-Breuss. „Das hat mich neugierig gemacht. Ich habe die Sachen dann ausprobiert und war angetan von der Farbigkeit und Schlichtheit der Stücke. Die Besetzung mit zwei bis drei Trompeten, Pauken, B.c. und Bass-Solisten ist für

uns natürlich ohnehin interessant. Die Gebrüder Krieger müssen also recht gute Trompeter zur Verfügung gehabt haben.“ Für dieses Konzert konnte der renommierte Bassist Christian Immler engagiert werden.

Nach Johann Joseph Fux im vergangenen Jahr wird heuer der Musiktheoretiker Heinrich Christoph Koch als Komponist erlebbar. Viele kennen H.Chr. Koch als Autor des „Versuchs einer Anleitung zur Composition“. Diese Schrift hat „sich in den letzten Jahren zu einer Hauptquelle für die neue Disziplin der ‚historisch informierten Musiktheorie‘ entwickelt, die sich bemüht, historische Werke mit den zeitgenössischen theoretischen Ansätzen zu verstehen“, weiß der Flötist und Musikwissenschaftler Martin Skamletz.

Wissenschaftler und Musiker

Der Bratschist Kai Köpp publizierte vor zwei Jahren im Bärenreiterverlag das „Handbuch der historischen Orchesterpraxis“. Darüber hinaus lehrt und forscht er an der Hochschule der Künste Bern, wo auch Martin Skamletz tätig ist. So kamen der Kontakt zu Kai Köpp und das vierte Abonnementkonzert zustande. „Er gehört zu der nicht so häufigen Art von Musikern, die sowohl auf eine große Zahl von CD-Einspielungen mit renommierten Orchestern als auch auf Buchpublikationen verweisen können und dazu noch ein pädagogisches Konzept haben“, freut sich Martin Skamletz auf die Zusammenarbeit.

Viele Anreize hat Alfredo Bernardini den OrchestermusikerInnen gegeben, deshalb konzertiert der Oboist auch in dieser Saison wieder in Götzis. „Alfredo Bernardini ist ein Ausnahmemusiker, nicht umsonst gehört er zu den besten Barockoboisten überhaupt“, weiß Bernhard Lampert und Lucas Schurig-Breuss ergänzt: „Er ist der lebende Beweis, dass sich Ernsthaftigkeit, höchstes Können, Humor und Leichtigkeit nicht ausschließen müssen. Seine enorme Erfahrung in der Welt der alten Musik und seine effektive Probenarbeit, bei der sehr viel geschwitzt, aber auch eben soviel gelacht wird, ist eine große Bereicherung für uns.“

Ein Meilenstein der Kompositionsgeschichte

Viel Publikumszuspruch finden überdies die Kooperationen mit Clau Scherrer und dem Vokalensemble „Origen“. Im vergangenen Dezember wurde Monteverdis „Marienvesper“ stürmisch gefeiert. Im Mai steht Bachs h-Moll Messe auf dem Programm. Silvia Schweinberger sieht darin eine logische Folge nach den bisherigen gemeinsamen Aufführungen. „Als einziges Barockorchester in Vorarlberg sehen wir unsere Aufgabe nicht nur im ‚Wiederentdecken‘, sondern möchten dem Publikum auch die großen barocken Werke präsentieren. Dieses Werk ist ein Prüfstein für jedes Ensemble, den wir gerne in die Hand nehmen“, meint Lucas Schurig-Breuss.

Das Barockorchester konzipiert die Programme auch im Hinblick auf die spezifischen Qualitäten der einzelnen Orchestermitglieder. Deshalb treten neben Gastmusikern in regelmäßigen Abständen auch eigene Ensemblemitglieder als Solisten auf. In der aktuellen Saison darf man sich auf die Interpretation des Cembalokonzertes von Joseph Riepel und Johannes Hämmerle als Solisten freuen.

Angespannte Finanzen

Obwohl die finanzielle Situation des Barockorchesters angespannt ist, überwiegt die Freude am gemeinsamen Wirken. „Wir haben zwar immer einen voll besetzten Saal, jedoch kann so ein Unternehmen nicht nur durch Eintrittsgelder finanziert werden“, gibt Bernhard Lampert zu bedenken. Neben den Abonnementkonzerten gibt es weitere Auftritte in Vorarlberg sowie in Innsbruck, Zürich und Bern. *Silvia Thurner*

ABO 2011

1 Les goûts Réunis

LEITUNG UND SOLIST Alfredo Bernardini Oboe

Freitag, 18. März 2011, 20 Uhr

Unter der charismatischen Leitung von Alfredo Bernardini präsentieren wir Ihnen das vereinte Europa des 18. Jahrhunderts. Hören Sie Werke von G.F. Händel, J.S. Bach, J.C.F. Fischer, J.J. Fux und G.Ph. Telemann.

2 J. S. Bach: h-Moll Messe

LEITUNG Clau Scherrer, CHOR Vocal Origen

Freitag, 13. Mai 2011, 20 Uhr

In Zusammenarbeit mit dem Chor Vocal Origen. Erleben Sie mit J.S. Bachs h-Moll Messe eines der wohl bedeutendsten geistlichen Werke der Musikgeschichte.

3 Der Drache bläset Lermen

SOLIST Christian Immler Bass

Freitag, 14. Oktober 2011, 20 Uhr

Es erwarten Sie unterhaltsame Werke deutscher Komponisten des späten 17. Jahrhunderts für Bass, Trompeten und Streicher.

4 Der zerstreute Professor

LEITUNG Kai Köpp Viola

SOLIST Johannes Hämmerle Cembalo

Freitag, 2. Dezember 2011, 20 Uhr

Neben Werken von Joseph Riepel und Heinrich Christoph Koch, erklingt Josephs Haydns Symphonie: „Il Distratto“.

ABO-Verkauf
Telefon 0660 507 6343
info@stellamatutina.at

ABO-Preis für 4 Konzerte: 72,- Euro

Schüler- und Studenten-ABO: 40,- Euro

Kinder-ABO bis 14 Jahre: 0,- Euro

Normalpreis: 22,- Euro/Konzert

Schüler, Studenten, Lehrlinge: 11,- Euro

Kinder bis 14 Jahre haben freien Eintritt zu allen Konzerten

Weitere Infos finden Sie unter www.stellamatutina.at